

Die Kulturlobby Winterthur

**Als Mitglied der
Kulturlobby Winterthur,
veröffentlicht das
Coucou hier einen Text,
der erklärt, wieso
es die Kulturlobby gibt
und was sie
erreichen will.**

Musik-Clubs, Festivals, Theatervereine, Kunstvermittler, Ateliers, Museen, Künstlerkollektive... Rund 50 Mitglieder zählt die Kulturlobby heute, und sie wächst weiter. Private wie städtische Institutionen, Zusammenschlüsse sowie Vereinigungen und Stiftungen sind vertreten und erwünscht. Denn wir sitzen bei dem, was politisch auf uns zukommt, alle im selben Boot. Wir finden uns am grossen Runden Tisch ein und entdecken Synergien und Sympathien, gleichen und unterscheiden uns. Die Interessen und kulturpolitischen Anliegen, die wir vertreten, sind entsprechend vielfältig. Der gemeinsame Nenner könnte grösser nicht sein: Das vielfältige Kulturleben Winterthurs in allen Facetten. In jeweiliger Form und Art ist allen Mitgliedern der Kulturlobby daran gelegen, dieses möglichst lebendig, kreativ und breit zu gestalten. Daher vernetzen wir uns, denken über das Haus und das einzelne Projekt hinaus.

Was wir wollen

Die Kulturpolitik Winterthurs steht an einer Wegkreuzung. Das Kulturleitbild von 2003 läuft nach einem Jahrzehnt aus und ist überholungsbedürftig. Viele Subventionsverträge enden, neue Formen der Kultur wollen wahrgenommen werden und die Stadt sowie deren Bevölkerung haben sich vergrössert und verändert. Es ist Zeit, diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen. Aufgrund der Ebbe in der Stadtkasse bleiben geplante Erhöhungen der Zuschüsse aus, nur sehr vorsichtig werden Verträge verlängert bzw. Gelder gesprochen. Saisonprogramme müssen aber weit im Voraus geplant, Verträge mit Künstlerinnen

geschlossen werden. Das Zurückhalten von Mitteln kann für einzelne, kleinere Kulturprojekte fatal sein, besonders dort, wo ohne ehrenamtliches Engagement nichts geht. Wir wehren uns dagegen, dass kurzfristige Sparbemühungen die Kontinuität von kulturellen Projekten im Kern gefährden.

Auch Institutionen, bisher tragende Elemente im Kulturleben, die über Kooperationen Plattformen und Anknüpfungspunkte für die ganze Kulturszene bilden, werden beschnitten oder in Frage gestellt. Wir setzen uns für einen ganzheitlichen Blick auf die Kulturlandschaft ein und machen das politische Spiel, die eine Kultursparte gegen die andere auszuspielen, nicht mit. Desgleichen ist die projektbezogene Unterstützung von substantieller Bedeutung für das freie, experimentelle und progressive Kulturschaffen einer Stadt. Sie garantiert Bewegungs- und Denkfreiheit. Wir setzen uns dafür ein, dass die projektbezogene Unterstützung weiter als wichtiges Mittel der Kulturförderung funktioniert. All dies dient letztlich einem Zweck: Die Öffentlichkeit und die Politiker für die Bedürfnisse der Kulturszene zu sensibilisieren, um diesen einmaligen Standortfaktor von Winterthur zu erhalten.

Was kommt?

In der Budgetdebatte im Dezember 2013 werden Weichen für die Debatte um die Kultur gestellt und die Parteien werden zeigen, wie sie sich zum Kulturstandort Winterthur stellen. Wir werden diese Debatte verfolgen und kommentieren. Im Februar 2014 stehen die Erneuerungswahlen des Grossen Gemeinderates und des Stadtrates an; gegen 250 Kandidatinnen und Kandidaten suchen die Gunst der Wählenden. Für die Wahlen werden wir die Kandidierenden unter die Lupe nehmen und Wahlempfehlungen aussprechen. Weitere Aktivitäten werden wir entwickeln, wenn es nötig ist und wenn es von den Mitgliedern der Kulturlobby getragen wird. Wir handeln gemeinsam: Das sind wir der Kultur in unserer Stadt schuldig.

Website

www.kulturlobby-winterthur.ch

www.facebook.com/KulturlobbyWinterthur

Text: Barbara Tribelhorn
Im Namen der Kulturlobby